

Erstes Kapitel.

Empfang im Elternhause.

Die Umgegend von Paris zeichnet sich durch eine Menge freundlicher Dörfer und Ortschaften aus, welche den Bewohnern der Hauptstadt besonders im Sommer zu angenehmen Ausflügen und erfrischendem Aufenthalt dienen.

Eine dieser Ortschaften ist Saint-Germain, dessen herrliche Waldungen und Wiesen die Luft erfrischen und zu immer neuem Besuch einladen. Hierher schicken die Eltern besonders gern ihre kleinen, zarten Kinder, damit sie sich in der frischen Waldluft besser kräftigen, als es in der großen Stadt möglich ist. Brave Bäuerinnen sorgen für die gute Verpflegung der Kleinen, und so manches Kind verdankt Leben und Gesundheit einem solchen Aufenthalt während seiner ersten Lebensjahre.

Auch bei Frau Bennet, einer gutherzigen, braven Bauersfrau in St. Germain, hatte solch schwaches, kränkliches Kind treue Pflege und Wartung gefunden, so daß es nach Jahr und Tag anfang kräftiger zu werden, und man hoffen durfte, dasselbe am Leben zu erhalten. Dieser zarte, kleine Pflegling Mutter Bennets, wie man die brave Bäuerin allgemein nannte, war Elfriede Billar, welche schon in ihrem ersten Lebensjahre die Mutter verloren hatte. Obwohl ihr Vater sich nach einiger Zeit wieder verheiratete, so ließ er seine kleine Tochter dennoch bei Mutter Bennet, statt sie nach Paris kommen zu lassen. Die zarte Gesundheit des Kindes verlangte durchaus den ferneren Aufenthalt in guter Luft, wie St. Germain sie darbot; in der großen Stadt wäre die Kleine sicher schwach und kränklich geblieben.